

Schwenninger Geschichtswoche vom 9. bis 16. Mai 2026

Wir laden Sie recht herzlich zu unserer diesjährigen Geschichtswoche ein. In der Zeit vom 9. bis 16. Mai gibt es jeden Tag einen spannenden Vortrag und/oder eine interessante Führung zu Schwenninger Themen. Die Eröffnungsveranstaltung sowie ein Großteil der Vorträge findet im TRISANUM, Ob dem Brückle 14, statt. Am Dienstag, den 12. Mai, geht es unter anderem in das Uhrenindustriemuseum. Die Führungen starten entweder an der Neckarhalle, an der historischen Neckarquelle auf der Möglingshöhe, an der BSV-Gaststätte oder am Marktplatz/Rathaus.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenfrei. Gerne nehmen wir Spenden entgegen.

Wichtige Information: Die Fahrt nach Haslach mit Vortrag im Freihof zu Heinrich Hansjakob muss aus organisatorischen Gründen verschoben werden. Sie findet am 27. September 2026 statt. Auch hierzu laden wir Sie schon jetzt recht herzlich ein.

Samstag, 9. Mai 2026, Eröffnungstag

17:30 Uhr, Eröffnung vor dem/im TRISANUM, Ob dem Brückle 14, mit einem kleinen Empfang

18:00 Uhr, Eröffnungsvortrag mit Dr. Annemarie Conradt-Mach, Ob dem Brückle 14, Großer Raum

Schwenningen im Königreich Württemberg

Durch den Reichsdeputationshauptschluss 1803, den Frieden von Preßburg 1805 und die Rheinbundakte 1806 verdoppelte sich durch das Eingreifen Napoleons das vormalige Herzogtum Württemberg gebiets- und bevölkerungsmäßig. Aus einem ehemaligen Herzogtum wurde ein Königreich - ein Gebilde, das zu einem Drittel katholisch war und Menschen unterschiedlichster Herrschaftsgebiete nun in einem Staat zusammenführte. Das ließ sich nur schaffen, indem alle Bürger in einer neuen Rechtsordnung zusammengefasst wurden.

Den württembergischen Königen gelang es, zumindest ab Wilhelm I. (1816-1864), Herrscher aller Württemberger zu werden und die Unterschiede in einem neuen Herrschaftsgebiet zu vereinen, was aufgrund vieler Widerstände schwierig war. Aus einer Agrargesellschaft wurde um 1900 herum ein modernes Land mit einer prosperierenden Industrie. Wie sich diese Entwicklung im altwürttembergischen Schwenningen am Rande des neu entstandenen Königreichs vollzog, soll dieser Vortrag zeigen.



Bild: König Friedrich von Württemberg (1754 – 1816), erster Württembergischer König.

Sonntag, 10. Mai 2026

10:30 Uhr, Führung mit Hans-Joachim Sproß, Treffpunkt: vor der BSV-Gaststätte



Wo Schwenningen Sportgeschichte schreibt – Sportstätten rund um den Bauchenberg

Erleben Sie über 100 Jahre Schwenninger Sportleidenschaft! Bei dieser Führung entdecken Sie, wie sich die Sportanlagen rund um den Bauchenberg vom einfachen Vereinsplatz zu einer vielseitigen Sportlandschaft gewandelt haben. Spannende Geschichten über Triumphe, Teamgeist und Veränderungen lassen vergangene Zeiten wiederaufleben. Kommen Sie mit auf eine Zeitreise dorthin, wo Generationen von Sportlerinnen und Sportlern trainieren, jubeln – und Geschichte schrieben und schreiben.

Bild: Hans-Joachim Spross

18:00 Uhr, Vortrag/Gespräch, Ob dem Brückle 14

Heimatgeschichte International: Geboren im Februar 1945 in Schweningen – Marie-Hélène und Pascal Lantreibecq im Gespräch mit Florian Kimmelmeier und Jutta Arendt

Dass sie im Februar 1945 im Schwenninger Krankenhaus geboren wurde, weiß die heute 81-jährige Französin Marie-Hélène Lantreibecq noch nicht lange. Nach jahrzehntelangem Schweigen ihrer Adoptiveltern und einer durch fehlerhafte Dokumente erschwerten Suche brachte erst im Jahr 2025 ein DNA-Test den Kontakt zu biologischen Verwandten. Sie erfuhr dadurch auch den richtigen Namen der Mutter, des Weiteren kamen ihre Schwenninger Wurzeln zutage.

Mit Unterstützung ihres in Québec/Kanada lebenden Sohnes Pascal gelang es Marie-Hélène, aus Archivquellen rasch viele Puzzlestücke zusammenzutragen. Doch es gibt immer noch offene Fragen:

Kam die Mutter im Krieg tatsächlich freiwillig nach Deutschland? Musste sie ab Oktober 1944 in der Uhrenfabrik Emil Speck Zwangsarbeit leisten? Und warum ließ sie ihr Kind 1945 in Schweningen zurück?

Im Rahmen der Geschichtswoche sind Marie-Hélène Lantreibecq und ihr Sohn Pascal zum ersten Mal zu Besuch in Schweningen. Florian Kimmelmeier wird im Gespräch mit den beiden Personen Hintergrundinformationen zur Situation der Ausländerinnen im Schwenninger Krankenhaus während des Krieges geben. Das Gespräch findet auf Deutsch und Französisch mit Übersetzung statt.

Das Foto zeigt Marie-Hélène Lantreibecq (Quelle: Pascal Lantreibecq)



Montag, 11. Mai 2026

17:00 Uhr, Führung mit Stadtführer Rudolf Reim, Treffpunkt Neckarhalle

Auf den Spuren der Zeit



„Kein Ort der Welt beleuchtet «die Zeit» so wie Schweningen. In der ehemaligen Welthauptstadt der Uhrenindustrie wurde «die Zeit» auf Uhren angezeigt. In meiner Stadtführung möchte ich Sie mitnehmen auf „die Spuren der Zeit“, mit meinen Gästen über die Erntezeit sprechen, nachgehen, warum gerade die Eisenbahnzeit so wichtig war für die Entwicklung dieser Stadt. Einen Abstecher „Zeit in der Kunst“ wird es auch geben. Und selbst die Trauerzeit ist in Schweningen besonders. Aber was ist das überhaupt: «die Zeit»?

Ist sie genau das, was man auf der Uhr abliest? Welche Bedeutung hat die Zeit in der Natur? Und wie sieht es aus mit unserem Zeit-Gefühl? Die Frage, ob Zeit Geld ist, werde ich stellen. Und was macht der „Zeit-Geist“ in Schweningen? 1824 änderten sich hier die Zeiten – warum? Die Zeit wurde hier synchronisiert. Sie wurde gemessen. Die Wissens-Zeit ist heute ein wichtiges Argument in der Stadt. Damit diese besondere Stadtführung nicht zu trocken wird, habe ich eine kleine Überraschung parat. Auch diese Frage stellt sich: „Was hat ein gutes Bier mit der Zeit zu tun?“ Es ist jetzt an der Zeit, diese zu betrachten, zu messen, zu

verstehen und vielleicht neu zu interpretieren“, so Rudolf Reim.

19:30 Uhr, Vortrag mit Bärbel Bouyer, Ob dem Brückle 14

Gesundheitswesen in Schweningen – Von den Alamannen bis in die Neuzeit

Schon immer in der Geschichte gab es Menschen, die sich um Kranke und Verletzte kümmerten. In Schweningen finden sich schon zur Zeit der Alamannen solche Nachweise.

Im Folgenden wird versucht, die Krankheiten, Verletzungen oder Seuchen in der Schwenninger Bevölkerung darzustellen sowie die Möglichkeiten der Hilfe, Linderung und/oder Heilung der Kranken zu beleuchten.

Einen großen Abschnitt stellt hierbei die Zeit der Industrialisierung dar mit den Risiken beim Arbeiten an den Maschinen sowie das Auftreten von Seuchen wie der Tuberkulose oder den Masern, die vor allem Arbeiter, Frauen und Kinder betrafen.

Ein Aspekt beschäftigt sich mit den über die Jahrhunderte vorherrschenden Einrichtungen zur Bekämpfung von Krankheit, der Versorgung von Verletzungen und der Vorsorge zur Gesunderhaltung der Schwenninger Bevölkerung.

Einzelne Persönlichkeiten, die sich um die Gesundheit in Schweningen besonders verdient gemacht haben, werden ebenfalls vorgestellt.

Bild: Bärbel Bouyer als historische Hebamme



Dienstag, 12. Mai 2026

17:00 Uhr, Führung mit Stadtführer Hans Martin Weber, Treffpunkt: Rathaus/Marktplatz



Vom Alamannen-Friedhof bis zum Muslenplatz

Bei dieser Führung rund um den Marktplatz bis zum Muslenplatz tauchen Sie ein in die sehr alte und abwechslungsreiche Geschichte von Schwenningen, die bis in das fünfte Jahrhundert zurückreicht. Sie erfahren Wissenswertes über die bedeutenden Funde aus der Alamannen-Zeit, vom Schwenninger Johanniterorden, von der ersten urkundlichen Erwähnung, von den Folgen des Bauernkrieges und den Schrecken des Dreißigjährigen Krieges. Es wird berichtet über Märkte und Marktrecht, über Vogthäuser, Schulgebäude, Amtsstuben und Rathäuser. Ein besonderes Augenmerk wird auf die vielen Veränderungen insbesondere im Bereich des Muslenplatz und des Rössle-Areals, dem einstigen Herz von Schwenningen, gelegt. Auch die aktuelle Planung zur Entwicklung der Schwenninger Innenstadt wird erläutert.

19:30 Uhr, Vortrag mit Bärbel Bouyer, Uhrenindustriemuseum, Bürkstraße 39

Arbeiterinnenleben Ende 19. / Anfang 20. Jahrhundert

Bärbel Bouyer alias „Berta, die Arbeiterin“ erzählt:

- Ab wann gab es Arbeiterinnen in den Fabriken?
- Woher kamen diese Frauen?
- Wie viel Prozent der Arbeiter waren Frauen?
- Was war ein „Olfe-Wiib“?
- Wie hoch waren die Löhne für Frauen?
- Wie gestalteten sie ihr Leben und wie sah ihr Alltag aus?
- Gab es Kinderbetreuung?
- Welchen Gefahren waren die Frauen ausgesetzt?
- Wie war die Gesundheitsversorgung?
- Mit welchen Arbeiten wurden sie betraut und gab es für sie eine Ausbildung?
- Konnten Frauen Karriere machen?
- Gab es Organisationen, Vereine oder ähnliches für die Frauen?
- Diese und viele weitere Fragen beantwortet Berta, die Arbeiterin, bei ihrem Rundgang durch das Uhrenindustriemuseum

Bild: Bärbel Bouyer als „Berta, die Arbeiterin“



Mittwoch, 13. Mai 2026

17:00 Uhr, Führung mit Stadtführerin Cora Worms, Treffpunkt Ob dem Brückle 14



Die Schwenninger Uhrenstraße

Eine der abwechslungsreichsten Ferienstraße Deutschlands, die „Deutsche Uhrenstraße“, beginnt in Schwenningen. Diese Führung zeigt Ihnen die schönsten öffentlichen Zeitanzeiger. Genießen Sie mit Stadtführerin Cora Worms einen interessanten Spaziergang durch die ehemals größte Uhrenstadt der Welt und hören Sie Geschichten über bekannte Uhrenfabrikanten und Künstler.

19:30 Uhr, Vortrag mit Peter Grassmann, Ob dem Brückle 14

Die Kelten auf der Baar

Der Magdalenenberg bei Villingen ist der größte Grabhügel Mitteleuropas. Vor 2600 Jahren fanden hier ein Fürst und sein Gefolge ihre letzte Ruhe. Doch auch jenseits dieses monumentalen Grabes begegnen uns in der Region zahlreiche Zeugnisse keltischer Kultur: Handelswege, Gehöfte und Kultstätten. Aktuelle Forschungen, etwa DNA-Untersuchungen, erlauben neue Einblicke in die Gesellschaftsstrukturen jener Zeit. Zugleich ist die Geschichte dieser Fundorte immer auch die Geschichte ihrer Erforschung durch Historiker, Archäologen und engagierte Laien.

Peter Grassmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Franziskanermuseum und ehrenamtlicher Denkmalpfleger. Er berichtet, welche Erkenntnisse über das Leben der Kelten wir ihnen verdanken – und welche Rätsel bis heute ungelöst sind.



Donnerstag, 14. Mai 2026 (Christi Himmelfahrt)

10:00 Uhr, Führung mit Stadtführer Hans Martin Weber, Treffpunkt: Historische Neckarquelle auf der Möglingshöhe

Archäologische Spurensuche - von der Möglingshöhe bis zum Moos



Diese Führung versteht sich in erster Linie als Ergänzung des Vortrages von Peter Grassmann zu den Kelten auf der Baar. Schweningen hat eine reiche vor- und frühgeschichtliche Vergangenheit, die bis in die mittlere Steinzeit zurückreicht. Bei dieser archäologischen Spurensuche erfahren Sie, wo die ersten Keltengräber entdeckt und ausgegraben wurden, wo die Römer Schätze versteckt haben, wie Wohnstätten in der Jungsteinzeit ausgesehen haben und wie unser „Moos“ entstanden ist. Selbstverständlich wird auch auf die historische Neckarquelle auf der Möglingshöhe eingegangen.

Bild: Rekonstruierte Jungsteinzeitsiedlung am Tag des offenen Denkmals 2024

14:00 Uhr Familien/Kinderführung mit Jutta Arendt, Olaf Jungmann und Hans Martin Weber, Treffpunkt: Ob dem Brückle 14

Mit dem Leiterwägle unterwegs samt gemütlichem Abschluss im Hansjakob- Stüble mit Jaques Mehlsack

Stadtführerin Jutta Arendt, Olaf Jungmann alias Jaques Mehlsack und Stadtführer Hans Martin Weber laden zu einer kurzweiligen Führung ein.

Bei dieser Führung, die ausdrücklich auch für Familien mit Kindern ausgelegt ist, wird auf unterhaltsame Art die Schwenninger Geschichte erzählt. Es wird für Kinder jeden Alters etwas geboten. Lassen Sie sich überraschen!

Anschließend geht es ins Hansjakob-Stüble in der Bürkstraße. 18. Bei gemütlichem Zusammensein bieten wir ein kleines Kinderprogramm an - bei schönem Wetter auf der Wiese hinter dem Vereinsheim. Lassen Sie sich faszinieren von Jaques Mehlsack

Bild: Olaf Jungmann alias Jaques Mehlsack vom Rollmops-Theater in Aktion



Freitag, 15. Mai 2026



17:00 Uhr, Führung mit Stadtführer und Architekt Harald Maier, Treffpunkt: Neckarhalle

KUNST UND ARCHITEKTUR: Gutes bleibt – Kunst rund um das LGS-Gelände

Außerhalb der Stadtmitte begeben wir uns zu verschiedenen Kunstwerken im öffentlichen Raum, rings um und auf dem Landesgartenschau Gelände lernen wir diese Kunstwerke kennen. Außerdem erfahren und spüren wir, warum das LGS-Gelände von 2010 auch 16 Jahre später immer noch ein ausgezeichnetes Beispiel guter Landschaftsarchitektur ist.

Samstag, 16. Mai 2026, Schlussveranstaltung

15:00 Uhr Vortrag mit Dr. Annemarie Conradt-Mach, Ob dem Brückle 14

Der Große Streik in der Schwarzwälder Uhrenindustrie 1907

Der Streik in der Schwarzwälder Uhrenindustrie hatte mehrere soziale Ursachen. Seit etwa 1880 verlagerte sich der Schwerpunkt der Uhrenindustrie aus den badischen Schwarzwaldorten in die württembergischen Gebiete Schramberg und Schwenningen, was im Wesentlichen an der verstärkten Automation in den württembergischen Betrieben lag, die günstiger produzieren konnten als die badischen Betriebe. Sicherlich hatte auch die bessere Verkehrslage der württembergischen Betriebe ihren Anteil an dieser Entwicklung.

Für Uhrmacher in den alten Industriegebieten verschlechterte sich dadurch ihre Situation, weil die Betriebe auf ihre wirtschaftlichen Probleme mit Lohnkürzungen zu antworten versuchten. Schwerpunkt der Bewegung, zumindest was die Beteiligung von streikenden Industriearbeitern betraf, war Schwenningen.

Im Zusammenhang mit dem Arbeitskampf erstarkten die Gewerkschaften, ein Arbeitgeberverband entstand. Diese Institutionen kanalisiert jetzt die Arbeitnehmer- bzw. Unternehmerinteressen und drängten alte Regeln und Ziele früherer Arbeitskonflikte in den Hintergrund.

